

INSALCO-Studentin studierte 4 Wochen in Buenos Aires

Interview mit Christina Wolpert für den Condor, September 2006

Durch den dieses Jahr erstmalig stattfindenden Studentenaustausch mit dem Partnerinstitut in Argentinien konnte María Christina Wolpert, INSALCO-Studentin im 1. Ausbildungsjahr Groß- und Außenhandel, 4 Wochen ihres Studiums im Nachbarland absolvieren. Zu ihrem Gaststudium im Instituto Ballester und einem Unternehmen beantwortete sie für den Condor Fragen über den Austausch.

Bei welchem Unternehmen warst Du und welche Erfahrungen hast Du dort gemacht?

Ich habe zwei Wochen in der Deutsch-Argentinischen Handelskammer gearbeitet, die in einem Gebäude mitten im Zentrum von Buenos Aires im 23. Stock untergebracht ist. Die Mitarbeiter der Handelskammer haben mich sehr nett aufgenommen und mir die Möglichkeit gegeben, Einblicke in alle ihre Arbeitsbereiche zu bekommen.

Welche Unterschiede kannst du bei der Berufsausbildung am BBZ und am INSALCO erkennen?

Einer der Hauptunterschiede ist, dass das BBZ in Argentinien mehr mit der Handelskammer zusammenarbeitet. In Chile muss sich der Auszubildende selbst direkt bei den Firmen bewerben und bezahlt einen Teil der Ausbildung, den anderen Teil übernimmt das Unternehmen. Mir persönlich kommt die Gruppe in Chile heterogener vor, was ich als sehr bereichernd empfinde, da dieses Jahr viele Auszubildende aus Deutschland kommen und da es im INSALCO keine Altersgrenze gibt. Sehr gut gefallen haben mir im BBZ die Firmenbesuche, die am Ende des Blocks stattfinden, da man so einen Einblick in andere Unternehmen bekommt.

Was bringt es Dir für dein Studium, dass du einen Monat davon in Argentinien absolviert hast?

Einen Einblick in ein anderes Land/Institut/Firma erweitert zum einen den eigenen Horizont, zum anderen kann man Vergleiche ziehen und sowohl im INSALCO und auch im BBZ Verbesserungsvorschläge anbringen.

Wenn du Argentinien mit Chile vergleichst, welche Unterschiede kannst du feststellen?

Ich empfinde Argentinien als viel europäischer als Chile. Buenos Aires erinnert mich an Madrid oder an Paris, Santiago hingegen eher an eine US-amerikanische Stadt. Auch scheinen mir die Nachwirkungen der Wirtschaftskrise in Buenos Aires noch deutlich sichtbar zu sein, wohingegen in Santiago die stabilere wirtschaftliche Lage des Landes deutlich zu erkennen ist. In gewisser Hinsicht scheint mir Chile im Vergleich zu Argentinien geordneter und organisierter zu sein. Alles in allem hat mir der Aufenthalt in Buenos Aires äusserst gut gefallen, die Menschen waren sehr offen und freundlich und ein wenig extrovertierter als die Chilenen.

Maria Christina, du bist Deutsche, warum absolvierst du deine Ausbildung in Chile?

Da meine Mutter Chilenin ist, ich aber in Deutschland aufgewachsen bin, habe ich mich schon immer sehr für Chile interessiert und mich diesem Land sehr verbunden gefühlt. Nachdem ich in Deutschland Spanisch studiert hatte, reizte mich die Idee, eine Weile in dem mir vertrauten Chile zu leben und mich dort wirtschaftlich weiterzubilden und meine Sprachkenntnisse zu vertiefen. Zudem kann ich mir auch durchaus vorstellen, nach der Ausbildung weiterhin in Chile zu bleiben.